

FILM  
DES  
MONATS

## Life Is Sweet

**Produktion:** Thin Man Films, Großbritannien 1990; **Regie u. Buch:** Mike Leigh; **Kamera:** Dick Pope; **Musik:** Rachel Portman; **Darsteller:** Alison Steadman, Jim Broadbent, Timothy Spall, Claire Skinner, Jane Horrocks u.a.; **Format/Länge:** 35mm, Farbe, 102 Min., O.m.U.; **Verleih:** Edition Manfred Salzgeber, Mozstr. 9, 1000 Berlin 30, Tel.: 030/215 32 09; **Preise:** National Society of Filmcritics, New York: Bester englischsprachiger Film 1991.

Wendy und Andy und ihre heranwachsenden Zwillinge Natalie und Nicola leben in einem engen Einfamilienreihenhaus und versuchen den alltäglichen Wahnsinn je auf eigene Weise zu überleben. Wendy ist die optimistische, Lebensfreude ausstrahlende Mutter, die mit schnatterndem Gelächter nahezu jedes Problem erledigt. Andy, ein Phlegmatiker mit Ausbrüchen zielloser Aktivität, ist Koch in einer Großküche und träumt von beruflicher Selbständigkeit. Natalie und Nicola sind von extremer Gegensätzlichkeit: Natalie arbeitet als Klempnerin, ist höflich und kommunikativ und wirkt außerordentlich angepaßt: Nicola dagegen ist arbeitslos, unzufrieden, magersüchtig, ständig nörgelnd und erscheint außerordentlich in ihrer Opposition. Trotz aller Verschiedenheit der Personen und trotz aller räumlichen Enge lassen die Familienmitglieder einander gelten und gewähren.

Leigh bietet mit seinem Film keine psychologische Familienstudie, welche das Verhalten der Einzelnen

erklären will, sondern stellt lebendige Beziehungen dar, die außergewöhnlich genau den gewöhnlichen Alltag beschreiben. Eher beiläufig, jedoch unübersehbar wird der soziale und politische Kontext der Familie zum Thema. In diesem filmischen Kammerpiel gelingt es Leigh, die Verbindung von familiärer Enge und emotionaler Weite herzustellen, so daß alle in ihrer Problematik und Verschiedenheit akzeptiert werden und niemand vom anderen erdrückt zu werden droht. Daß trotz aller Differenzen keine Gleichgültigkeit entsteht, sondern ernsthafte Gespräche möglich sind, gehört zu den hoffnungsvollen Perspektiven des Films. Überleben kann diese Familie nur, wenn ihr der Humor so wenig vergeht wie das von emotionaler Nähe getragene Gespräch immer wieder gelingt. Im aberwitzigen Überlebenskampf des Alltags nicht aufgeben bedeutet: sich die geträumten oder wirklichen Alternativen zu Abhängigkeit und Langeweile nicht nehmen zu lassen.

